

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Hpf., bei Lieferung frei Haus 50 Hpf. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinsichtlich Anzeigen auf den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. V. Förster's Erben. Verantwortlich für Derftliches u. Sächßisches, Unterhaltungsstell. Sport u. Anzeigentel. Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. L.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramens des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 40

Montag, den 17. Februar 1936

88. Jahrgang

Schlußfeier der Olympischen Winterspiele

Ehrung der Sieger in Gegenwart des Führers

Im Beisein des Führers wurden die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen mit der feierlichen Ehrung der Sieger im Skistadion beendet. Elf Tage lang kämpften 28 Nationen für die Ehre ihres Landes und zum Ruhme des Sports. Das große Erlebnis schlang ein tiefes und fruchtbares Band der Freundschaft und Kameradschaft, wie es schöner und besser nicht gedacht werden kann. Mit großer Befriedigung darf besonders Deutschland als Träger und Gestalter der Spiele auf die ereignisreichen Tage zurückblicken, als jetzt in dem feierlichen Zeremoniell das stolze Symbol der fünf ineinander verschlungenen Ringe niedergeholt wurde. Diese Winterspiele waren wahrhaftig ein verheißungsvoller Auftakt der Sommer-Olympiade Berlin 1936.

Schon vom frühen Morgen wimmelte es in der Olympiastadt von Menschen, die dem feierlichen Ausklang der Olympischen Winterspiele beiwohnen wollten. Viele von ihnen hatten die Nacht schlaflos verbringen müssen, weil sie trotz aller verzweifelten Versuche keine Unterkunft finden konnten. Unaufhörlich trafen Sonderzüge und Omnibusse mit neuen Olympiagästen ein. Bis gegen 10 Uhr mögen über 150 000 Menschen eingetroffen sein. Unübersehbar sind die Menschenmassen, die sich mühsam und langsam durch die Straßen schieben, die ein einziges wogendes, brodelndes Menschenmeer bilden. Man hört die Mundarten aller deutschen Stämme und die Sprachen aus aller Herren Länder. Aber heute gehören sie alle zusammen, sie bilden eine einzige große Familie, verschlungen und verbunden durch das einigende Band des Sports, durch den großen Gedanken der olympischen Idee.

Der Führer trifft ein

Punkt 11 Uhr war der Führer und Reichskanzler mit dem Sonderzug in Rainzenbad, einer kleinen Bahnstation in der Nähe des Skistadions, eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Botschafter von Ribbentrop und Generalinspektor Dr. Loh. Der Führer wurde von den vielen Tausenden, die vor dem Stadion standen, mit tosenden Heirufen begrüßt. Der Führer schritt unter den Klängen der Nationalhymnen die Ehrenkompanie des Infanterieregiments 19 ab. Der Ehrenkompanie gegenüber stand eine Abteilung SS., die die Spalierbildung übernommen hatte. Begeistert jubel begleitete den Führer auf die Ehrentribüne, wo vorher schon führende Persönlichkeiten des in-

ternationalen Sportlebens, ferner Ministerpräsident Göring, Reichsminister Frick, die Staatssekretäre Lammers und Dr. Pfundtner, Ministerpräsident Siebert und viele andere führende Männer des Staates, der Bewegung und der Wehrmacht sich eingefunden hatten.

Als der Führer mit seiner Begleitung auf der Ehrentribüne erschien, wuchs die Begeisterung zu einem Orkan des Jubels an. 130 000 Menschen blickten zum Führer, der immer wieder nach allen Seiten dankte und grüßte. Um den Führer hatten sich die führenden Persönlichkeiten der internationalen Sportorganisationen und der Sportverbände versammelt, die sich wiederholt angeregt mit dem Führer unterhielten.

Birger Rund erster im Sprunglauf

Benige Minuten später ging der erste Springer über die Schanze; der Sprunglauf hatte seinen Anfang genommen. Ausgezeichnete Sprungleistungen fanden den dankbaren Beifall der Zuschauer, an dem sich auch der Führer beteiligte. Der Sieg fiel an den Norweger **Birger Ruud**, der die Menge durch zwei herrliche Sprünge von 75 und 74,5 Metern Weite begeisterte. Sein schärfster Konkurrent, der Schwede Eriksson, hatte zwar zweimal 76 Meter erreicht, doch bei der Platzverteilung gab der musterhafte Stil des Norwegers den Ausschlag. Dritter wurde der Norweger Andersen (74 und 75 Meter). In dieser erlebten Gesellschaft haben sich die deutschen Springer ganz hervorragend gehalten. Hans Marr-Oberhof erreichte Weiten von 71,5 und 69 Metern in bestem Stil; er endete auf den zehnten Platz. Der junge Körner errang 67 und 71,5 Meter. Er kam in der Gesamtwertung auf den 12. Platz, während Franz Hassberger 17. und der Jungmann Kraus 18. wurde.

England Sieger im Eishockeyturnier

Die größte Ueberraschung der Olympischen Winterspiele war der Ausgang des Eishockeyturniers. Der bisherige Weltmeister Kanada mußte diesmal die Ueberlegenheit **England**s anerkennen, das erstmalig die Goldmedaille gewann. Die silberne Medaille fiel an Kanada, die bronzene an Amerika. Die beiden letzten Spiele des Turniers hatten folgendes Ergebnis gehabt: Amerika—England 0:0 und Kanada—Amerika 1:0. Die deutsche Mannschaft hatte leider

keine Gelegenheit, an der Endrunde teilzunehmen, obwohl sie sich, gemessen an den vergleichenden Ergebnissen, besser schlug als die Tschechoslowakei und auch von dem neuen Weltmeister nicht geschlagen worden ist.

Damit waren die sportlichen Wettbewerbe beendet, die im Gesamtergebnis Norwegen mit großem Vorsprung vor Deutschland, Schweden, Finnland, Oesterreich und Amerika an der Spitze sehen.

Die Schlußkundgebung im Skistadion

Nach Abschluß des Eishockeyturniers ziehen die Massen hinaus zum Olympischen Skistadion, dem Schauplatz der großen Schlußkundgebung. Der Andrang zum Stadion übersteigt alle Erwartungen. Schon längst sind die Ränge und Gänge rings um die weiße Arena voll von Menschen, aber immer noch schieben sich neue Massen heran. Das weite Stadion leuchtet im Glanz der allmählich untergehenden Sonne, der gleichen Sonne, die während der ganzen Olympischen Winterspiele über dem Olympia-Dorf und dem ganzen Werdenfeller Land so wundervoll geleuchtet und mit beigetragen hat zu dem einzigartigen Erfolg der Olympischen Winterspiele. Nur der Schnee, der am Eröffnungstage in so überreichem Maße gefallen ist und das ganze Stadion in ein tief winterliches Kleid gefüllt hat, ist inzwischen geringer geworden.

Um das weite Rund des Stadions wehen heute zum letzten Male die Fahnen der 28 olympischen Nationen. Am Fahnenmast zwischen der großen und der kleinen Sprungschanze flattert das große weiße Tuch mit den fünf olympischen Ringen: die **olympische Flagge**, die am Tage der Eröffnung der Winterspiele feierlich aufgezogen worden war. Zwischen dem Auslauf der großen und der kleinen Schanze, gegenüber dem Olympia-Haus, ragen die drei Masten zum Himmel, an denen die Flaggen der Sieger-Nationen in die Höhe gehen werden. Angehörige der Reichsmarine werden diesen Ehrendienst übernehmen. Oben auf dem Feuerturm neben der kleinen Sprungschanze lodert zum letzten Male das Olympische Feuer.

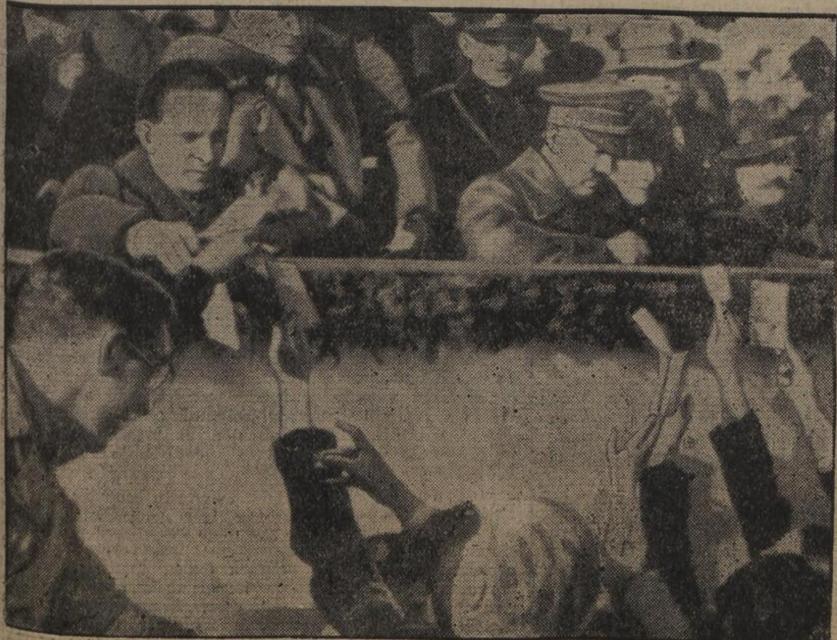
SA., Jungvolk und BdM. im einheitlichen Stanzug nehmen zu beiden Seiten der kleinen und der großen Sprungschanze Aufstellung. Rings um das Stadion stehen SA- und Arbeitsdienstmänner, die Angehörigen des Heeres schließen sich im grauen Stahlhelm an, alle tragen Beschäfteln in den Händen. Vor der Ehrentribüne steht ein Tisch mit den Medaillen, die den Siegern überreicht werden, davor ein dreistufiger Aufbau; auf der mittleren und höchsten Stufe wird der Sieger eines jeden Wettbewerbs, zu seiner Rechten der Träger der silbernen, zu seiner Linken der Träger der bronzenen Medaille stehen. Am Osteinang zum Skistadion haben die Fahnenträger der 28 Nationen, die 51 Sieger aus den 17 olympischen Wettbewerben und die Sieger der außerolympischen Wettbewerbe, des Militär-Patrouillenlaufs und des Eishockeys, Aufstellung genommen.

Die Feier beginnt

Benige Minuten vor 5 Uhr schallen Heirufe von draußen in das Stadion-Innere, die sich zu einem einzigen Jubelruf der Massen vereinigen, als der Führer mit dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, auf der Ehrentribüne erscheint. Dann ertönen knappe Kommandos, Trommelwirbel setzt ein, Marschmusik erklingt. In zwei Gliedern ziehen die Fahnen der 28 teilnehmenden Nationen unter dem Jubel der mehr als 100 000 in die in bläuliches Scheinwerferlicht gehüllte Kampfstätte. Entblößten Hauptes und mit erhobener Rechten werden die Fahnen begrüßt. Die Fahnenträger nehmen zu beiden Seiten mit der Front zur Ehrentribüne Aufstellung;

dann rücken in feierlichem Zuge die Sieger der IV. Olympischen Winterspiele 1936 in das Stadion ein.

An der Spitze marschieren die Militärpatrouillenläufer, die siegreichen Alpini voran, hinter ihnen die Finnen und Schweden. Vor der Ehrentribüne erweisen sie den militärischen Gruß. Ihnen folgen die Sieger im 4mal10-Kilometer-



Bildtelegramm:

Der Führer und Reichskanzler auf dem Balkon des Olympia-Hauses am Schlußtag von Garmisch wird mit Aufogramm-Bissen besüßert.

Weltbild (M).